

Georg Vollrad Jakob Sievers

**An dem hohen und zur Freude aller Unterthanen glücklich einfallenden, Geburts-
Feste des Durchlauchtigsten Herzogs und Herrn, Herrn Christian Ludewigs,
Regierenden Herzogs zu Mecklenburg ... achteten sich verbunden, dem
Durchlauchtigsten Landes-Vater ihre gerechte Freude ... an den Tag zu legen**

Rostock: gedruckt bey Johann Jacob Adler, [1749]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1751449386>

Druck Freier  Zugang



4°

Mkl 8 I

2260-4°

33 Stücke.

Melb. f. I
2260. - 40

12. XX.
16.
An
dem hohen und zur Freude aller Unterthanen glücklich
einfallenden,

Geburts-Feste

des Durchlachtigsten Herzogs und Herrn,

SSRRSS

Christian Ludewigs,

Regierenden Herzogs zu Mecklenburg,
Fürsten zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Grafen
zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard
Herrn 2c. 2c.

unserß gnädigsten Herzogs und Herrn

achteten sich verbunden,

dem

Durchlachtigsten Landes-Vater

ihre gerechte Freude in tieffter Unterthänigkeit
an den Tag zu legen,

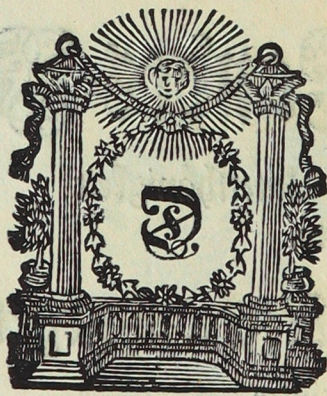
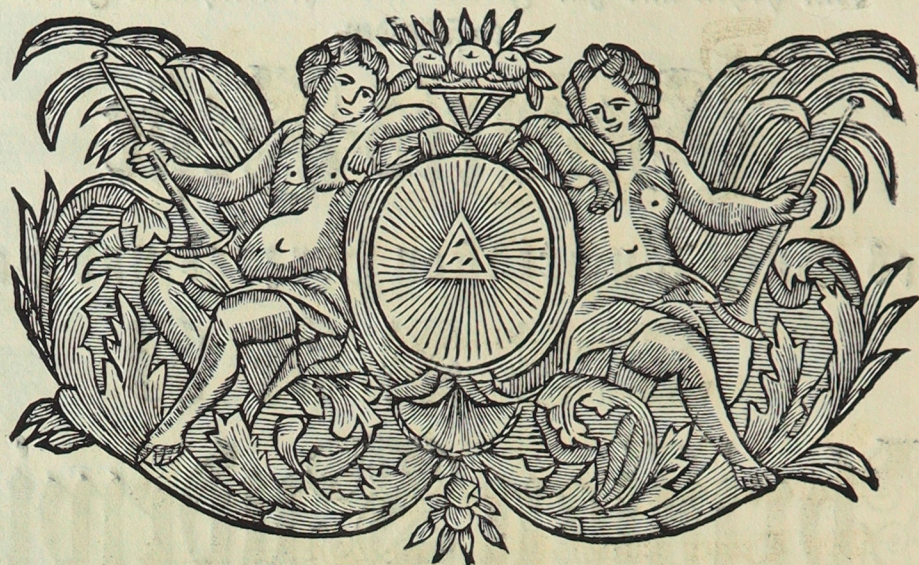
die allhier studierende Mecklenburger

durch ihren jetzigen Senior

Georg Bollrath Jacob Sievert,
der heiligen Gottesgel. und Weltweisheit-Beflissener,
aus dem Mecklenburgischen.

den 15ten May 1749.

ROSTOCK, gedruckt bey Johann Jacob Adler,
Herzogl. Hof- und Academ. Buchdrucker.



urchlauchtigst: Theurester Regent!

Du Schutz : Gott aller schönen Künste!
Der Glanz, so Deinem Thron verpfändt,
Der uns die herrlichsten Gewinste

Für angewandten Fleis verspricht,
Spornt unsern Geist, des Tages Licht
In tiefster Ehrfurcht zu betrachten,
An dem die frohen Zeiten Dich
Dem Vaterlande sichtbarlich,
Und unser Erde kennbar machten.

 reymal beglückter Tages-Lauf!
 O selige, erwünschte Stunde!
 Dich schätzt der Unterthanen Hauf,
 Und preiset dich mit treuem Munde.
 Giebt man der Sterne Einfluß recht;
 So hat das Wendische Geschlecht
 Ein günstiges Gestirn bestrahlet,
 Als Dir die bildende Natur
 Durchlauchtigster! die erste Spur
 Von Deiner seltenen Pracht gemahlet.

 ein hoher Vorzug ist vielmehr
 Des weisen Schöpfers theure Gabe,
 Daß Deines Nahmens Ruhm und Ehr
 Die späte Welt zum Wunder habe;
 Gebar Dich unser Vaterland,
 In welchem sich auf jeden Stand
 Dein reicher Gnaden-Strom ergießet,
 In welchem adle Wissenschaft
 Durch Deiner klugen Sorge Kraft
 Ihr Wachsthum täglich höher schießet.

 Vorthail! den mit Recht erhebt
 Der Musen ganz erfreute Menge,
 Was Wunder; wenn sie Kränze webt,
 Und Dir mit eifrigem Gedränge,
 Mit angeflammter Zärtlichkeit
 Die allerreinsten Wünsche weihet,
 Zur längern Dauer Deines Lebens?
 Denn, sparet nur der Himmel Dich;
 So schmeichelt unsre Hofnung sich
 O Landes Vater! nicht vergebens.

Wan hat bereits am Barn-Athen
 Dein holdes Antlitz oft erblicket,
 Die Weisheit hat mit Lust gesehn,
 Wie sehr ihr Vortrag Dich erquicket.
 O! unumbstößlicher Beweis:
 Du werdest den verdienten Preis
 Den Kindern Deines Volks ertheilen,
 Die durch Erlernung ädler Kunst,
 Von trüber Vorurtheile Dunst
 Zu richtigen Begriffen eilen.

Erkläre Dich sehr öfters noch
 Du Schein von diejem heitern Tage;
 Dein heller Anbruch tilge doch
 Den allerkleinsten Druck der Plage:
 So ehret die getreue Brust,
 Dich, ädler Vorwurf unsrer Lust!
 Durchlauchter Fürst! auf späte Zeiten,
 Die Vorsicht las in Segen stehn,
 Die Deines Hauses Pracht erhöhn,
 Die Deines Stammbaums Flor verbreiten.







Drey mal beglückter Tages-Lauf!
O selige, erwünschte Stunde!
Dich schätzt der Unterthanen Hauf,
Und preiset dich mit treuem Munde.
Giebt man der Sterne Einfluß recht;
So hat das Wendische Geschlecht
Ein günstiges Gestirn bestrahlet,
Als Dir die bildende Natur
Durchlauchtigster! die erste Spur
Von Deiner seltenen Pracht gemahlet.

Ein hoher Vorzug ist vielmehr
Sowohl des Schöpfers theure Gabe,
Als Deines Namens Ruhm und Ehr
Die späte Welt zum Wunder habe;
Bar Dich unser Vaterland,
Welchem sich auf jeden Stand
In reicher Gnaden-Strom ergießet,
Welchem adle Wissenschaft
Durch Deiner klugen Sorge Kraft
Wachsthum täglich höher schießet.

Vortheil! den mit Recht erhebt
Musen ganz erfreute Menge,
Sowohl Wunder; wenn sie Kränze webt,
Dir mit eifrigem Gedränge,
Angeflammter Zärtlichkeit
Allerreinsten Wünsche weiht,
Längern Dauer Deines Lebens?
Nun, sparet nur der Himmel Dich;
Schmeichelt unsre Hoffnung sich
Landes Vater! nicht vergebens.

